Bücheranzeigen

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **77 (1926)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bücheranzeigen.

Bodenbildung, Besiedelung und Sukzession der Pflanzengesellschaften auf den Aareterrassen. Von Herm. Geßner und Rud. Siegrist. Mitteilung der aargauischen naturforschenden Gesellschaft, Heft 17 und Separat 52 Seiten mit einer Uebersichtskarte, 4 Abb. auf Tafeln, 9 Fig. und 6 Tabellen.

Welchem Wirtschafter und Taxator, der es mit Nieder- und Hochterrasse zu tun hatte, wäre nicht schon das eigenartige Bodenprofil dieser Böden aufgefallen mit seiner wechselnden Färbung und der ausgesprochenen Trockenheitsbestockung. Plötzlich sich ändernde Vegetation oder Versagen der natürlichen Verjüngung ließen diese Verhältnisse nur noch dunkler erscheinen.

Das große Verdienst, etwas Licht nicht nur in die rein geologische Lagerung, sondern in den Vorgang der Bodenbildung, ihren Einfluß auf die Vegetation und umgekehrt die Einwirkung der Vegetation auf die Bodenbildung gebracht zu haben, gebührt den beiden Verfassern dieser Studie. Ueber die Bedeutung eines eingehenden Studiums des Bodens für die Holzproduktion besteht wohl kein Zweifel. Boden und Bestand wurden in der Forstwirtschaft — wenn auch oft unbewußt — stets mehr oder weniger als zusammengehörig betrachtet. Neu ist das für Wissenschaft und Praxis wertvolle Bestreben „in der Geschichte der Biologie das verbindende Glied zwischen geologischem Untergrund und lebender Pflanzendecke zu suchen". Ein bedeutsames Problem für den künftigen Waldbau, der sich immer mehr neben der Pflege des Bestandes auch der Pflege des Bodens annimmt!

Schon der Vorgang der Verlandung, Bodenbildung und Besiedelung der Kiesbänke rezenter Alluvionen, die schließlich zum Auenwald führt, hat für die Forstwirtschaft Bedeutung. Erst recht aber verdienen die vielfach vom Wald eingenommenen Nieder- und Hochterrassenschotter alles Interesse, da deren Bodengüte durch geschicktes waldbauliches Vorgehen gehoben und deren Verwitterung gefördert werden kann.

Verwitterung, Humus- und Kalkgehalt, Aus- und Einspülung der Mineralstoffe in den verschiedenen Horizonten sind textlich, tabellarisch und bildlich dargestellt und die Möglichkeit der Beurteilung des Gedeihens der verschiedenen Holzarten sowie der Einwirkung der Bestockung auf den Boden geboten. Dem Forstmann, der solche Terrassenböden zu pflegen hat, gibt die Schrift eine wertvolle Gelegenheit zur Erweiterung seines Wissens! Großmann.

H. von Berlepsch: **Der gesamte Vogelschutz,** seine Begründung und Ausführung auf wissenschaftlicher, natürlicher Grundlage. 302 Seiten, 8°, mit Buntafeln und 70 Textabbildungen. Verlag J. Neumann in Neudamm, 11. Auflage 1926. Preis steif brosch. 5 Mk. Leinen geb. 6 Mk.

Freiherr von Berlepsch hat ohne Zweifel für den praktischen Vogelschutz bahnbrechend gewirkt. Unter diesem versteht er eigentlich einen Pflanzenschutz unter Mithilfe von insektenfressenden Vögeln, also eine biologische Schädlingsbekämpfung. Man mag sich zu dieser Frage stellen wie man will, aber ohne sich eingehend mit dem Vogelschutz befaßt zu haben, wie er in diesem Buch gelehrt wird, ist man kaum berechtigt darüber ein endgültiges Urteil zu fällen.

Der Forstmann wird den Ausführungen ein besonderes Interesse entgegen-

bringen, die sich mit der Schaffung von Brutgelegenheiten für die höhlenbrütenden Vögel befassen. Freiherr von Berlepsch hat den Satz aufgestellt: „Wir Menschen können die Natur nur durch die Natur korrigieren, oder durch ihre getreue Nachbildung". Deshalb hat er seine Nisthöhlen auch der natürlichen Spechthöhle nachgebildet. Wie und warum, darüber gibt das Buch ausführlich Auskunft. Tatsache ist, daß gerade im Walde es sich nicht lohnt „Kasten" einer unhaltbaren Bauart aufzuhängen. Die Arbeit ist die nämliche, ob man eine künstliche Nisthöhle anbringt, die dann nur 2 oder 20 Jahre hält. Wie ein solcher Vogelschutz als Waldschutz wirksam sein kann, zeigte u. a. der Fraß durch den Buchenspinner im Jahre 1921 im Kammerforst, der kahlgefressen wurde, während der anstoßende Seebacherwald, der Freiherr von Berlepsch gehört und in welchem der Vogelschutz nach seinen Grundsätzen ausgeübt wird, verschont blieb (Seiten 242—246). An dieser Tatsache kann nicht gerüttelt werden, wie dies schon versucht wurde. Sie gibt aber zu denken. Für schweizerische Verhältnisse wird das Anlegen von künstlichen Vogelschutzgehölzen wenig in Betracht fallen. Doch wird jedermann auch aus den diesen Anlagen gewidmeten Kapiteln lernen können. Selbstverständlich auch aus den Abschnitten über die Winterfütterung, die Bekämpfung der Vogelfeinde usw. Eine jede Sache erfordert Kenntnisse, wenn sie erfolgreich durchgeführt werden soll. So auch der praktische Vogelschutz. Er wird vielfach zu wenig ernst genommen. Der Verfasser des vorliegenden Buches, seit 1923 Dr. h. c. der Universität Halle-Wittenberg mit Rücksicht auf seine Verdienste um den praktischen Vogelschutz, hat sich mehr wie 30 Jahre lang sehr eingehend mit dem Gegenstand befaßt. Seine reichen Erfahrungen sind in diesem wirklich praktischen Handbuch niedergelegt. Schon vor Jahren hat der preußische Staat 5500 Exemplare desselben an seine Forstbeamten verteilt. Frühere Auflagen sind in 6 Sprachen übersetzt worden. Vor zwei Jahren wurde die 10. Auflage ausgegeben. Heute liegt die elfte vor. „Der gesamte Vogelschutz" gehört in die Bücherei des Försters. Sein Studium, die Beachtung der darin enthaltenen, erprobten Ratschläge werden sich als lohnend erweisen.

A. Heß.

Vanselow, K.: **Die Waldbautechnik im Spessart.** Eine historisch-kritische Untersuchung ihrer Epochen. Mit 11 Textabbildungen und 4 Tafeln. Berlin, Julius Springer 1926. IV, 233 S. Preis geh. 15 Reichsmark.

Es scheint in letzter Zeit besonders bayrischen Forstleuten vorbehalten zu sein, uns mit ungewöhnlich brauchbaren und gehaltvollen Arbeiten aus dem Gebiet des Waldbaues zu erfreuen: 1924 waren es Rubner und Rebel, heute ist es der an der Universität Gießen als Ordinarius wirkende Dr. rer. pol. et phil. K. Vanselow. Seine Schrift bezweckt die Darstellung der Geschichte der Waldbautechnik im Spessart, in ihrer Entwicklung gegliedert durch verschiedene Epochen. Entgegen dem zwar üblichen, aber unrichtigen Sprachgebrauch, dem auch der Verfasser obiger Schrift beitritt, bedeutet Epoche in Wirklichkeit eine Wendung der Entwicklung, nicht aber die historische Zeitspanne selbst, die in irgendeiner Hinsicht einen besondern Artcharakter trägt. Erinnere ich mich recht, so hat schon Goethe sich für die richtige Anwendung des Begriffes Epoche eingesetzt ohne darin Epoche zu machen.

Es war ein glücklicher Griff, das in so vielfacher Hinsicht überaus interessante Gebiet des Spessart zum Gegenstand einer waldbaugeschichtlichen Mono-

graphie zu machen; denn ein so geschlossenes Gebiet (schon rein geographisch!), durch seine kompakte, in einer Hand vereinigte Waldmasse von großem Beharrungsvermögen, eingebettet in eine Landschaft von uralter Kultur, und doch so abgelegen vom Verkehr, so altertümlich-hinterwäldlerisch: ein solches Gebiet findet sich sonst in ganz Mitteleuropa heute längst nirgends mehr.

Sachlich auf den Gang von Untersuchung und Darstellung sowie der kritischen Auseinandersetzungen einzugehen ist hier nicht der Ort, da die Schrift sich mit einem Waldgebiet von so eigenartigen wirtschaftlichen Verhältnissen befaßt, die in der Schweiz jeglicher Analogie entbehren, daß sie für uns glücklicherweise ohne aktuelles Interesse ist. Und dennoch darf mit Fug gesagt werden, daß diese Schrift für uns hohes Interesse beanspruchen darf als eine schlechthin meisterhafte Leistung auf dem Gebiet der Forstgeschichte. Wie der mit allem Rüstzeug moderner Technik versehene Taucher versenkt sich der Verfasser in die dunklen Tiefen der Jahrhunderte, durchstrahlt sie mit seinem lichtstarken Scheinwerfer, erforscht sie im ganzen Bereich des Untersuchungsgebietes und taucht empor mit einer Fülle von Aufnahmen, die er vortrefflich entwickelt, fixiert und deutet und damit dem teilnehmenden Leser ein sehr lebendiges Bild der verschiedenen Zeitabschnitte vermittelt. Der Wert der Darstellung liegt meines Erachtens besonders darin, daß sie dem Blick Zeiträume zugänglich macht, innerhalb derer die Wandlungen der Wirtschaft solche der Waldbehandlung, die Wandlungen der Waldbehandlung aber solche der Waldverjüngung und des Waldgedeihens zur Folge haben. Der Leser gewinnt Ueberblicke, sieht Zusammenhänge, tut Tiefenblicke historischer Perspektive. Statt flächenhaft sehen wir die forstlich waldbaulichen Erscheinungen körperhaft und lebendig und erkennen so ihre vielseitigen Bedingtheiten. Dabei durchgeht der Leser an Hand dieser sehr umsichtigen Darstellung der lokalen Geschichte der Waldbautechnik zugleich (wenn auch abgeändert durch die örtlich wirksamen Verhältnisse) einen guten Teil der allgemeinen Geschichte der mitteleuropäischen Waldbautechnik. Sie zeichnet gleichsam ein Längenprofil durch die forstlich waldbauliche Entwicklung der letzten Jahrhunderte. Das verleiht dieser Schrift allgemeinen Wert.

Es ist packend und spannend das Schauspiel zu verfolgen, wie in die seit Jahrtausenden sich abspielenden Naturvorgänge der wirtschaftende Mensch mehr und mehr abändernd einzugreifen beginnt, und wie er danach trachtet, diese Naturvorgänge in seinen Dienst zu nehmen. Irrtümer kommen auf und fangen an sich auszuwirken, nehmen in ihren verderblichen Folgen überhand und rufen der Korrektur. Wie diese Korrekturen tastend und schwankend platzgreifen, sich festsetzen, verbessert und, vorübergehend, etwa auch verschlechtert werden, wie die Ziele ändern und sich dem Wandel der Zeiten anzupassen trachten und neuen waldbaulichen Mitteln und Techniken rufen — das ist von großem Reiz, mehr: es ist von hohem Wert, erweitert den Gesichtskreis, lehrt die Bedingtheiten unserer eigenen Stellung ermessen, ermöglicht dadurch deren zutreffende Einordnung in das ganze System, und schafft so die wünschenswerte Freiheit des Ausblickes in die nächste Zukunft.

Dieser schmale Band ist das schöne Ergebnis einer Synthese von natürlicher Begabung, praktischer Erfahrung sowie vielseitiger gründlicher Durchbildung. Der interessante Stoff ist formell und sachlich durchaus bewältigt, die

Schreibweise fließend, klar und angenehm. Es fällt z. B. durchwegs auf, daß Vanselow überall wo er Tatsachen und Ergebnisse feststellt, unfehlbar auch gleich auf deren Ursachen hinweist und so die innern Zusammenhänge knapp aber deutlich aufdeckt. Dabei ist die Textur dieses Buches ungemein dicht und unterscheidet sich vorteilhaft von der weitschweifigen Ausdrucksweise einer überflüssigen Beredtsamkeit mancher anderer Werke, die trotz körperlicher Hypertrophie die sachliche Fülle dieses dichten Buches bei weitem nicht erreichen.

Die Fortschritte über den Bereich bisherigen Wissens hinaus, die Vanselows Schrift bringt, liegen auf forst- und waldbaugeschichtlichem Gebiet. Sie sind erheblich und auch von allgemeiner Geltung. Möge dieses Vorbild einer waldbaulichen Einzeldarstellung würdige Nachbilder finden!

Leider wird die Auswertung dieser schönen Arbeit in übler Weise gehemmt, ja illusorisch gemacht durch den weit übersetzten Preis, der ihr effektiv den Charakter der Veröffentlichung raubt. Nehmen wir an, der Verleger habe den Preis gemäß dem von ihm erkannten innern Wert der Arbeit Vanselows angesetzt. Wär's anders, so verdiente Julius Springer die „drei Pfunde" verabfolgt nach altem edlem Jägerrecht! Schädelin.

Die Chemie im täglichen Leben. Von Lassar-Cohn, elfte, neu bearbeitete Auflage von Dr. M. Mechling, Verlag von Leopold Voß, Leipzig. Preis in Ganzleinen Rm. 6.75, 332 Seiten.

Ein weitverbreitetes Buch, keine Fachschrift für Förster irgendwelchen Grades, wohl aber ein populäres Volks- und Hausbuch, das, wie der Prospekt zu der kürzlich herausgekommenen 11. Auflage sagt, auf die große Menge der Interessierten jeden Standes und Berufes rechnet, die Verständnis gewinnen wollen für ihre Umwelt in chemischer Beziehung und denen es nicht vergönnt war, sich eingehend mit den Grundlagen der chemischen Wissenschaft vertraut zu machen. Die ursprünglich gewählte Form gemeinverständlicher Vorträge ist auch in der neuen Bearbeitung beibehalten worden, ebenso die klare, volkstümliche Darstellungsweise, die bekannt macht mit den Errungenschaften der Chemie, soweit sie von unmittelbarem Einfluß auf das tägliche Leben sind und auf allgemeines Interesse rechnen dürfen. In der Tat, die chemischen Vorgänge in und um uns, in Haus und Küche, in Gewerbe, Landwirtschaft und Industrie werden in einfacher Sprache beschrieben und die Darlegungen in den ältern Auflagen haben unter Berücksichtigung der neuesten Forschungen eine wesentliche Erweiterung erfahren durch Aufnahme neuer Abschnitte (u. a. über Vitamine, über Reizstoffe für den Pflanzenwuchs, über chemische Härtung der Fette, künstliche Wohlgerüche, Menthol, Salizylsäure, Salvarsan). 22 Abbildungen im Text, meistens zur Erläuterung von Experimenten, erleichtern das Verständnis der geschilderten chemischen Vorgänge.

Das gut ausgestattete Buch wird auch in der Neubearbeitung trotz des verhältnismäßig hohen Preises gute Aufnahme finden. Es sei besonders als Geschenk für die reifere Jugend zur Anschaffung empfohlen. J. K.

Waldrauchschäden und ihre Folgen, insbesondere an Fichte und Tanne. Auf Grund langjähriger Erfahrungen und Versuche für die Praxis dargestellt von Forstrat i. R Gerlach, Tharandt. 1925, Verlag von J. Neumann in Neudamm. Preis Mk. 1.50.

Forststatistischer Jahresbericht der Bayrischen Staatsforstverwaltung für 1919—1921. (Heft 2.) Herausgegeben vom Staatsministerium der Finanzen, Ministerialforstabteilung. München, 1925.